

Historischer Materialismus

- Historischer Materialismus ist die Theorie zur Evolution zur klassenlosen Gesellschaft die laut Marx die freieste, demokratischste und sozialste Gesellschaft ist.
- „Historischer Materialismus bedeutet dass man die materialistische Antwort auf die Grundfrage der Philosophie auf die Geschichte und die Gesellschaft überträgt. Auch hier sind die materiellen Lebensverhältnisse das ausschlaggebende nicht der geistige Lebensprozess.
- Eine Kern aussage des Historischen Materialismus ist, dass der Mensch, indem er mit seiner Umgebung durch seine Arbeit in Kontakt tritt, sich als gesellschaftliches Wesen konstituiert und mit anderen Menschen bestimmte Beziehungen gesellschaftlicher Natur unterhält. Diese Beziehungen ihrerseits haben einen Einfluss auf ihn als Menschen.

Die klassische Geschichtsphilosophie, wie sie durch Kant, Fichte und Hegel vertreten wurde, sah sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verstärkter Kritik ausgesetzt. Diese Kritik speiste sich vor allem aus der Erfahrung, dass sich seit den großen Entwürfen der Jahrhundertwende die Geschichte nicht gerade positiv entwickelt hatte. Diese Kritik äußerte auch Feuerbach. Der 1841 in den „deutschen Jahrbüchern mehrere Texte verfasste in denen er mit der Theologie und Hegels Philosophie brach. Marx kritisierte diese veröffentlichten Schriften mit 11 Thesen.

Diese 11 Thesen sind das Grundgerüst des Historischen Materialismus und auf sie baut sich auch der Kommunismus auf der die klassenlose Gesellschaft zum Ziel hat.

Diese 11 Thesen lauten wie folgt:

1. Der Hauptmangel alles bisherigen Materialismus - den Feuerbachschen mit eingerechnet - ist, dass der Gegenstand, die Wirklichkeit, Sinnlichkeit, nur unter der Form des *Objekts* oder der *Anschauung gefasst* wird; nicht aber als *menschliche sinnliche Tätigkeit, Praxis*, nicht subjektiv. Daher geschah es, dass die *tätige* Seite, im Gegensatz zum Materialismus, vom Idealismus entwickelt wurde - aber nur abstrakt, da der Idealismus natürlich die wirkliche, sinnliche Tätigkeit als solche nicht kennt. Feuerbach will sinnliche, von den Gedankenobjekten wirklich unterschiedene Objekte; aber er fasst die menschliche Tätigkeit selbst nicht als *gegenständliche* Tätigkeit. Er betrachtet daher im "Wesen des Christentum" nur das theoretische Verhalten als das echt menschliche, während die Praxis nur in ihrer schmutzig-jüdischen Erscheinungsform gefasst und fixiert wird. Er begreift daher nicht die Bedeutung der "revolutionären", der praktisch-kritischen Tätigkeit.
2. Die Frage, ob dem menschlichen Denken gegenständliche Wahrheit zukomme, ist keine Frage der Theorie, sondern eine *praktische* Frage. In der Praxis muss der Mensch die Wahrheit, d. h. die Wirklichkeit und Macht, die Diesseitigkeit seines Denkens beweisen. Der Streit über die

Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit eines Denkens, das sich von der Praxis isoliert, ist eine rein *scholastische* Frage.

3. Die materialistische Lehre, dass die Menschen Produkte der Umstände und der Erziehung, veränderte Menschen also Produkte anderer Umstände und geänderter Erziehung sind, vergisst, dass die Umstände eben von den Menschen verändert werden und dass der Erzieher selbst erzogen werden muss. Sie kommt daher mit Notwendigkeit dahin, die Gesellschaft in zwei Teile zu sondern, von denen der eine über der Gesellschaft erhaben ist. (Z. B. bei Robert Owen.) Das Zusammenfallen des Änderns der Umstände und der menschlichen Tätigkeit kann nur als *umwälzende Praxis gefasst* und rationell verstanden werden.
4. Feuerbach geht aus von dem Faktum der religiösen Selbstentfremdung, der Verdopplung der Welt in eine religiöse, vorgestellte und eine wirkliche Welt. Seine Arbeit besteht darin, die religiöse Welt in ihre weltliche Grundlage aufzulösen. Er übersieht, dass nach Vollbringung dieser Arbeit die Hauptsache noch zu tun bleibt. Die Tatsache nämlich, dass die weltliche Grundlage sich von sich selbst abhebt und sich, ein selbständiges Reich, in den Wolken fixiert, ist eben nur aus der Selbstzerrissenheit und dem Sich-selbst-widersprechen dieser weltlichen Grundlage zu erklären. Diese selbst muss also erstens in ihrem Widerspruch verstanden und sodann durch Beseitigung des Widerspruchs praktisch revolutioniert werden. Also z. B., nachdem die irdische Familie als das Geheimnis der heiligen Familie entdeckt ist, muss nun erstere selbst theoretisch kritisiert und praktisch umgewälzt werden.
5. Feuerbach, mit dem *abstrakten* Denken nicht zufrieden, appelliert an die *sinnliche Anschauung*; aber er fasst die Sinnlichkeit nicht als *praktische* menschlich-sinnliche Tätigkeit.
6. Feuerbach löst das religiöse Wesen in das *menschliche* Wesen auf. Aber das menschliche Wesen ist kein dem einzelnen Individuum innewohnendes Abstraktum. In seiner Wirklichkeit ist es das Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Feuerbach, der auf die Kritik dieses wirklichen Wesens nicht eingeht, ist daher gezwungen:

- von dem geschichtlichen Verlauf zu abstrahieren und das religiöse Gemüt für sich zu fixieren und ein abstrakt - *isoliert* - menschliches Individuum vor auszusetzen;
 - kann bei ihm daher das menschliche Wesen nur als "*Gattung*", als innere, stumme, die vielen Individuen bloß *natürlich* verbindende Allgemeinheit gefasst werden.
7. Feuerbach sieht daher nicht, dass das "religiöse Gemüt" selbst ein *gesellschaftliches Produkt* ist und dass das abstrakte Individuum, das er analysiert, in Wirklichkeit einer bestimmten Gesellschaftsform angehört.
 8. Das gesellschaftliche Leben ist wesentlich *praktisch*. Alle Mysterien, welche die Theorie zum Mystizismus verleiten, finden ihre rationelle Lösung in der menschlichen Praxis und im Begreifen dieser Praxis.
 9. Das Höchste, wozu der *anschauende* Materialismus es bringt, d. h. der Materialismus, der die Sinnlichkeit nicht als praktische Tätigkeit begreift, ist die Anschauung der einzelnen Individuen in der "bürgerlichen Gesellschaft".
 10. Der Standpunkt des alten Materialismus ist die "*bürgerliche*" Gesellschaft; der Standpunkt des neuen die *menschliche* Gesellschaft, oder die Gründergesellschaften Menschheit.

11. Die Philosophen haben die Welt nur verschieden *interpretiert*; es kommt aber darauf an, sie zu *verändern*.

Grundgedanken

Die materialistische Geschichtsauffassung nach Marx und Engels geht von der Produktionsweise als Grundbedingung für die geschichtliche Entwicklung der Menschen aus, ihrer sozialen und politischen Lernprozesse. Das gesellschaftliche Sein (=Produktion der Güter) bestimmt das menschliche Bewusstsein. Diese Entwicklung wird in fünf Phasen aufgeteilt, die fünf Gesellschaftsformationen.

Die Gesellschaften

Urgesellschaft

- Nach der marxistischen Theorie war die Urgesellschaft klassenlos. Sie wird charakterisiert durch eine minimale Arbeitsteilung und eine geringe Produktivität. Privatbesitz ist selten oder existiert nur in gemeinschaftlicher Form, d. h.: die Produktionsmittel sowie die Produkte befinden sich im Kollektiven Besitz der Gemeinschaft. (Urkommunismus)
- **Die asiatische Gesellschaft:**
Eine auf Landwirtschaft basierende Gesellschaft, wo eine übergeordnete Autorität über die Ländereien verfügt und sie den Familien zur Bearbeitung überlässt. Das erwirtschaftete Mehrprodukt wird von der übergeordneten Autorität an die Mitglieder der Gemeinschaft verteilt. Diese Gesellschaft kennt laut Marx noch keine Klassen.
- **Die antike Städtegesellschaft:**
In antiken Städtegesellschaften (z. B. römischen und griechischen Städten) konzentrieren sich die Macht und der Reichtum in den Städten und es entstehen militärische Organisationen, um diese zu sichern. Die Ländereien befinden sich meist noch in gemeinschaftlichem Besitz, parallel dazu entwickelt sich jedoch langsam, aber sicher der Privatbesitz. Jene Mitglieder der antiken Stadt, die am aktiven Leben der Stadt teilnehmen, profitieren vom gemeinschaftlichen Besitz. Es entstehen die ersten sozialen Klassen: Sklaven und Meister. Diese Gesellschaftsform werde durch den Aufstand der Sklaven gegen ihre Herren beendet.
- **Die germanische Gesellschaft:**
Die germanische Gesellschaft ist eine ländliche Kultur, mit kleinen, weit verstreuten Besitztümern in der Hand bestimmter Familien. Gemeinschaftsbesitz existiert zum Teil noch. Soziale Hierarchien bilden sich zwischen den Familien.

Sklavenhaltergesellschaft

- ist ein Begriff, den Marx geprägt hat. Er bezeichnet damit die antiken Gesellschaften auf der Basis ihrer Produktionsweise (antike Städtegesellschaft), die den Reichtum durch die Schaffung von Mehrprodukt durch Sklavenarbeit produzierten. Im Mittelpunkt seiner Untersuchungen standen jedoch die Verhältnisse im 19. Jahrhundert.

Feudale Gesellschaft

- Die feudale Gesellschaft ist gleichzeitig städtisch und ländlich und in hohem Maße hierarchisch aufgebaut. Auf dem Land herrschen die großen Grundbesitzer und Lehnherren, ihre Ländereien werden von Leibeigenen bearbeitet.
In den Städten wiederum basiert die Hierarchie auf den Gilden und Zünften. Da dadurch ein noch größeres Mehrprodukt geschaffen wird ist es laut Marx ein weiterer Schritt in Richtung Kapitalismus

Kapitalistische Gesellschaft

- Die kapitalistische und bürgerliche Gesellschaft zeichnet sich einerseits durch einen hohen technischen Entwicklungsstand und andererseits durch eine ausgeprägte Arbeitsteilung aus. Die sozialen Klassen sind scharf voneinander abgegrenzt, und mit der Entwicklung des Handels und der Industrialisierung entsteht eine neue Klasse: das aus dem städtischen Handwerk heraus entstandene Bürgertum ("Bourgeoisie"). Neue Märkte, die Entstehung von Manufakturen und vor allem die Industrialisierung führen zu einer massiven Produktivitätssteigerung. Der Aufschwung des Bürgertums geschieht Marx zufolge auf Kosten der Arbeiterklasse, die selbst über keinerlei Produktionsmittel verfügt. Landflucht, Armut, Krankheit und ein Gefühl der Entfremdung zeichnen die Angehörigen des Proletariats aus. Der Kapitalismus ist vorerst kommerzieller Natur: Das Bürgertum bereichert sich, entwickelt neue Produkte, erschließt neue Märkte und multipliziert seine Ressourcen. Diese Art des Kapitalismus wird mehr und mehr vom industriellen Kapitalismus ersetzt – Produktivitätssteigerung und Verstädterung sind die Folgen.

Sozialistische Gesellschaft

- um den Widerspruch, dass die Güter zwar gemeinsam produziert, aber von einzelnen Kapitalisten angeeignet werden, zu überwinden, kommt es zur sozialen Revolution, der die Abschaffung des Privateigentums an Produktionsmittel zugrunde liegt. Jeder arbeitet entsprechend seiner Fähigkeit und wird seinen Bedürfnissen entsprechend zugeteilt. Das geschieht im

Kommunismus, der endgültigen Form des Sozialismus, dessen Ziel die klassenlose Gesellschaft ist.

Ursprung

Mit dem Übergang zu Ackerbau und Viehzucht entstand erstmalig die Möglichkeit mehr zu Produzieren als man für das tägliche Überleben brauchte. Laut Marxismus machte dieser Prozess die Klassengesellschaft möglich da das was man mehr produzierte zum einen für schlechte Zeiten gelagert werden konnte und zum anderen auch noch eine herrschende Klasse, die selbst am unmittelbaren Produktionsprozess nicht beteiligt war, zu ernähren.

Marx und Engels hatten verschiedene Auffassungen, aber der dialektisch-historische Materialismus wird als ihr gemeinsames Werk angesehen. Sie führten den anthropologischen Materialismus von Feuerbach aus, der sich mit der Frage nach Ursprung, Grundlagen und Wesen der Religion beschäftigt. Feuerbach behauptet, das Geheimnis der Theologie liege in der Anthropologie (=Wissenschaft vom Menschen und seiner Entwicklung); Gott und Religion sind vom Menschen erschaffen, eine Rückspiegelung. Marx überträgt das auch auf Staat und Politik. Die Demokratie geht vom Menschen aus und soll ihm mit ihren Gesetzen dienen.

Staat und Staatsform entwickeln sich abhängig von der ökonomischen Entwicklung. Die Produktionsweise und Verkehrsform bilden die Basis. Der Staat und das Recht dienen der herrschenden Klasse, so ist es auch möglich, dass bei einer Gesellschaft, wo es Privateigentum gibt, wenige Ausbeuter über viele Ausgebeutete herrschen können. Es werden die jeweiligen vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse widerspiegelt.

Marx und Engels stellen 1848 fest: " Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen ". Der Klassenkampf drückt sich in den unterschiedlichen ökonomischen Interessen verschiedener Klassen aus, wie das Beispiel Bürgertum-Adel bei der französischen Revolution zeigt.

Marx findet heraus, das die Existenz der Klassen an bestimmte historische Entwicklungsphasen der Produktion gebunden sind, der Klassenkampf notwendigerweise zur Diktatur des Proletariats führt, und die Diktatur den Übergang zur Aufhebung aller Klassen, zur Klassenlosen Gesellschaft bildet.

Das marxistische Geschichtsbild steht damit im Gegensatz zum Idealismus Hegels, der Geist und Ideen als Ursprung der geschichtlichen Veränderungen sieht.

Vertreter

Karl Heinrich Marx (* 5. Mai 1818 in Trier; † 14. März 1883 in London) war Philosoph, politischer Journalist und Kritiker der bürgerlichen Ökonomie und Gesellschaft. Er gilt als einflussreichster wie umstrittener Theoretiker des Kommunismus, der sich insbesondere um eine wissenschaftliche Kritik des Kapitalismus bemühte.

- *Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie / Einleitung / Zur Judenfrage / Briefe an Ruge*, allesamt erschienen in: *Deutsch-Französische Jahrbücher*, Paris 1844
- die kurzen elf *Thesen über Feuerbach* von 1845 (MEW 3)
- Manifest der Kommunistischen Partei von 1848 (MEW 4)
- *Lohnarbeit und Kapital* (1849, MEW 6)
- sowie als Hauptwerk die drei Bände des *Kapitals*, von denen nur der erste zu Marx Lebzeiten veröffentlicht wurde:
 - Bd. 1: *Der Produktionsprozess des Kapitals* (1867, MEW 23)
 - Bd. 2: *Der Circulationsprozess des Kapitals* (hrsg. von Friedrich Engels, 1885, MEW 24)
 - Bd. 3: *Der Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion* (hrsg. von Engels, 1894, MEW 25)

Friedrich Engels (* 28. November 1820 in Barmen in Preußen (heute zu Wuppertal); † 5. August 1895 in London) war ein deutscher Politiker, Unternehmer, Philosoph und Historiker. Er entwickelte gemeinsam mit Karl Marx die heute als Marxismus bezeichnete revolutionäre soziale Gesellschaftstheorie.

Engels schrieb früh eine Skizze zur Kritik der politischen Ökonomie, die Marx beeinflusste. Zu ihrer Selbstverständigung entstand bereits um 1845 eine erst 1932 veröffentlichte Schrift, *Die Deutsche Ideologie*, mit der sie begannen ihr gemeinsames Theorieverständnis zu formulieren. Im Jahr 1848 publizierten sie gemeinsam das *Kommunistische Manifest*. Nach Marx' Tod gab Engels den zweiten und den dritten Band von *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie* heraus.

- *Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie*, 1844
- *Der Status quo in Deutschland*, 1847
- *Grundsätze des Kommunismus*, 1847
- *Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie*, 1886
- *Zur Geschichte des Urchristentums*, 1894
- *Einleitung zur Marx' >Klassenkämpfe in Frankreich<*, 1895

Wladimir Iljitsch Uljanow (russisch Владимир Ильич Ульянов, genannt *Lenin*, russisch Ленин; * 10. April / 22. April 1870 in Simbirsk; † 21. Januar 1924 in Gorki bei Moskau, war führender Kopf der Oktoberrevolution 1917 in Russland, Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, Autor zahlreicher theoretischer und philosophischer Schriften. Er gilt neben Karl Marx und Friedrich Engels als einer der Schöpfer des wissenschaftlichen Sozialismus.

Als Marxist war Lenins Ziel die Errichtung der *Diktatur des Proletariats*. Wichtig dabei war Lenin die unbestrittene Führungsrolle einer kommunistischen Partei, welche die Vorhut des Proletariats (Arbeiterklasse) darstelle und die von ihm ausgearbeitete Organisationsform des Demokratischen Zentralismus. Die Sozialdemokratie lehnte er ab 1914 wegen ihrer Burgfriedenspolitik als reformistisch und opportunistisch ab.

- *Marxismus und Revisionismus*, geschrieben nicht nach dem 3.(16.) April 1908
- *Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus*, März 1913
- *Der "Linke Radikalismus", die Kinderkrankheit im Kommunismus*, 27. April 1920

Durch die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der früheren Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten, und noch heute in Ländern wie China, Nordkorea und Kuba, sind die Begriffe Sozialismus und Kommunismus in Misskredit geraten. Diese Verhältnisse haben aber mit dem, was Marx unter Sozialismus und Kommunismus verstand, nicht viel zu tun.

HM Zusammengefasst:

- Geschichte vom Kopf auf die Füße stellen (Die Philosophen haben die Welt nur verschieden *interpretiert*; es kommt aber darauf an, sie zu *verändern*).
- Materielle Produktion ist der Trieb faden der Geschichte.
- die Abfolge der Geschichte ist eine Gesetzmäßige Abfolge.

Dank:

Ein dank geht an Karl Marx der uns dieses Thema verschafft, ein danke geht auch an [satire ein]unsere Geschichtslehrerin die uns diese tolle Zensur gab für die viele Arbeit [satire aus] und ein besonderer dank geht an alle Autoren unserer Quellen.

Quellen:

- *Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie* (1844, Deutsch-Französische Jahrbücher, Paris)
- *Lohnarbeit und Kapital* (1969, MEW 6, Berlin)
- *Thesen über Feuerbach* (1969, MEW 3, Berlin)
- *Die deutsche Ideologie* (1969, MEW 3, Berlin)
- *Karl Marx und der mögliche Sozialismus*, (1999, Ulrich Weiß, Berlin)
- <http://www.glasnost.de>
- <http://philolex.de>
- <http://kulturkritik.net>

- <http://de.wikipedia.org>
- <http://www.pds-brandenburg.de>
- <http://www.uni-koblenz.de>
- <http://www.wu-wien.ac.at>
- <http://gutenberg.spiegel.de/>
- <http://infopartisan.net/>
- <http://www.marx-gesellschaft.de>
- <http://www.mlwerke.de>
- <http://www.marxforschung.de>
- <http://www.marxists.org>